

# Jüngste Teilnehmerin an Delfin- und Walforschungsexpedition kommt aus Otternhagen

## Für Carlotta Uhlenberg geht ein lang gehegter Traum in Erfüllung



Im Auftrag der Forschung unter Wasser. Fotos: (r).



Carlotta vor ihrem ersten Tauchgang mit Delfinen.

*„Auf diesem Wege sage ich noch einmal herzlichsten Dank für Ihre Unterstützung“.*

**Der Dank geht an:**

TUI Reisecenter Neustadt, Autohaus Ahrens Garben, Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Mariensee, Dorfapotheke Frielingen, Grundschule Otternhagen, Leder-Fuhrmann und Autohaus Gessner und Jacobi sowie an das Gesundheitszentrum am Weddigenufer in Hannover.

*Carlotta Uhlenberg*

- Anzeige -

des 2.351 Meter hohen Pico, alles ab.

Der absolute Höhepunkt aber waren die Begegnungen mit den Walen und Delfinen. Während der Bootsausfahrten wurden neun verschiedene Wal- und Delfinarten gesichtet, darunter auch viele Pottwale mit Jungen, Grindwale und Tümmler. Am vertraulichsten waren aber die Gemeinen und die Fleckendelfine. Sie kamen oft dicht heran und schwammen mit unserem Boot um die Wette.

„Wenn es die Skipper und unser erfahrener Delfinexperte Roland Edler vom Duisburger Zoo erlaubten, durften wir auch zu den Delfinen ins Wasser und dann hieß es: Neos an und rein in den kalten Atlantik“, erzählt Carlotta begeistert. Diese Augenblicke - mit den Delfinen zu schwimmen und ihnen nah zu sein - werden für sie immer unvergesslich bleiben. „Auf dieser Expedition habe ich nette Leute kennen gelernt und Erfahrungen fürs Leben gesammelt. Ich weiß jetzt, wie anstrengend das Forscherleben sein kann und was für harte Ar-

beit in solchen Dokumentation steckt“, lautet das Fazit der Schülerin. „Nachdem ich diese wundervollen Tiere hautnah erleben durfte, werde ich mich mehr denn je für ihren Schutz einsetzen und würde mir wünschen, dass sich noch viele andere Menschen für sie engagieren.“



Carlotta Uhlenberg, hier mit ihrem Pferd „Baukje“ liebt Tiere über alles. Zwölf Tage arbeitete sie in der Delfin- und Walforschungsexpedition. Foto: Hake

Otternhagen (r). „Einmal Delfine in freier Wildbahn erforschen und sogar mit ihnen zu schwimmen. Mit der Aufnahme in das Forscherteam ging für mich ein lang gehegter Traum in Erfüllung“, erzählt die zwölfjährige Carlotta Uhlenberg, die jetzt die 7. Klasse des Gymnasiums besucht.

Sie hatte durch ihre Biologielehrerin, Melanie Söhlke, die ihre Begeisterung für Wale und Delfine kannte, von der Delfinexpedition Azoren des Institutes für Jugend-

management (IJM)-Stiftung Heidelberg erfahren. Diese führt Forschungsexpeditionen für Schüler durch und bot Ende Juni erstmals eine auf die Azoren an.

Vor Reiseantritt musste Carlotta aber erst noch einige Voraussetzungen erfüllen. Neben sehr guten Schwimm- und Tauchfertigkeiten wurden auch ein zweitägiger Erste-Hilfe-Kurs, gute Schnorchelkenntnisse und sogar das Rettungsschwimmabzeichen Silber verlangt, das man eigent-

lich erst mit 15 Jahren erwerben kann. „Wenn man etwas wirklich will und die richtige Unterstützung hat, kann man alles schaffen“, machte Carlotta Mut.

Aber mit der Unterstützung war das gar nicht so einfach: Als ihr ein DLRG-Ausbildungsleiter nach langem Hinhalten endlich sagte, dass sie das mit ihren Schwimmfähigkeiten nie schaffen würde, dachte sie „Jetzt erst recht.“ und erreichte schließlich angeleitet von Josef Sedlacek von der DLRG Poggenhagen mit eiserner Disziplin und Durchhaltevermögen doch noch das Ziel ihrer Träume. Die Schülerin legte rechtzeitig zu Expeditionsbeginn alle geforderten Leistungen ab. „Hier gilt mein besonderer Dank meinem „Schleifer“, ohne dessen tatkräftige Unterstützung dieser Traum nicht wahr geworden wäre“, erzählt die Schülerin. „Aber auch der Schwimmverein und der Tauchklub Neustadt haben mich

dabei super unterstützt“.

Ende Juni trat Carlotta zusammen mit 40 anderen Schülern aus Deutschland ihre erste große Reise auf die Azoren-Insel Pico an. Noch am selben Abend erfuhren alle, dass sie nicht nur Wale und Delfine, sondern auch die Breiche Flora, Fauna, Geografie, das Klima sowie Menschen und ihre Kultur erforschen sollten. Auch die Expedition selbst war nichts für „Weicheier“, berichtet die Zwölfjährige schmunzelnd. „Nach langen Forschungstagen, mussten wir abends noch selbst unser Essen zubereiten, dann in Gruppen die Tagesergebnisse dokumentieren und diese - oft bis in die Nacht hinein - vor den anderen vorstellen. Schließlich sollten wir die Ergebnisse ja nach unserer Rückkehr auch in unserer Schule präsentieren. Von den In-selerkundungen verlangte den Schülern vor allem der Aufstieg des höchsten Berges Portugals,



Die Expeditionsmitglieder beobachten einen seltenen Seiwal.